



Aus der Verbandszentrale

Kurze Vorstellung:

Neue Mitarbeiterin und neues Projekt „Di.Ko. Digitale Konzepte in der Jugendsozialarbeit“ bei IN VIA Deutschland

Mein Name ist Franziska Duarte dos Santos und ich habe Anfang Dezember 2020 meine Arbeit als Leiterin des Projekts „Di.Ko. Digitale Konzepte in der Jugendsozialarbeit“ bei IN VIA Deutschland aufgenommen.



Foto: privat

Im Rahmen des von der GlücksSpirale geförderten Projekts beschäftige ich mich mit der Bedeutung von Digitalisierungsprozessen für die Zielgruppen, Fachkräfte und Träger der Jugendsozialarbeit. In den kommenden zwei Jahren setze ich mich insbesondere mit der Frage auseinander, welche konzeptionellen Ansätze es in der Jugendsozialarbeit braucht, um junge Menschen mit erschweren Zugängen zum Arbeitsmarkt auf die digitalisierte Arbeitswelt vorzubereiten. Zugleich richtet das Projekt den Blick auf die Rahmenbedingungen, die es für eine gerechte Ausgestaltung von Digitalisierungsprozessen bedarf. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie bald über die Homepage von IN VIA Deutschland.

Für Rückfragen und Anregungen stehe ich Ihnen gerne unter folgender E-Mail-Adresse zur Ver-

Aus der Zentrale des DCV

Aufwertung von sozialen Berufen ist laut Umfrage aktuell wichtigstes Handlungsfeld für die Politik

„Bleibt unsere Wertschätzung – oder verfliegt sie wie unser Applaus?“ – Start der Caritas-Kampagne Miteinander durch die Krise: #DasMachen-WirGemeinsam

Berlin, 14. Januar 2021. Bessere Arbeitsbedingungen und eine bessere Bezahlung für soziale Berufe: Dem sollte sich die Politik prioritär widmen, wenn es nach den Wünschen der Bevölkerung in Deutschland geht. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen, vom Deutschen Caritasverband in Auftrag gegebenen Umfrage.

Die Aufwertung der sozialen Berufe wurde von den meisten Befragten (48%) genannt auf die Frage „auf welche der folgenden politischen Handlungsfelder sollte sich der Staat baldmöglichst am stärksten konzentrieren?“ An zweiter Stelle kommt der Klimaschutz (29%), an dritter Position die Unterstützung der sozialen Infrastruktur (22%).

Dass Dialog und Austausch dringend notwendig sind, zeigt ein anderes Ergebnis der Umfrage: 52% der Teilnehmenden haben den Eindruck, dass die Corona-Pandemie den gesellschaftlichen Zusammenhalt geschwächt hat, lediglich 17% der Befragten erleben ihn als gestärkt.

„Die Caritas will so viele Menschen wie möglich ermutigen und mitnehmen, damit sie sich einbringen – und sei es nur, indem sie innehalten und sich Fragen stellen. Auch das ist ein Ziel unserer Zwei-Jahres-Kampagne #DasMachen-WirGemeinsam“ anlässlich des 125-jährigen Jubiläums des Deutschen Caritasverbandes im nächsten Jahr“.

Mehr unter folgenden Links:

<http://bit.ly/3nUsYR3>

www.dasmachenwirgemeinsam.de/materialien

www.dasmachenwirgemeinsam.de/podcast

Armutsentwicklung durch Reform der Grundsicherung konsequent bekämpfen

Berlin, 11. Januar 2021. „Es ist gut, dass das Bundesministerium für Arbeit und Soziales die Ergebnisse des demnächst erscheinenden Armuts- und Reichtumsberichts konsequent in den Blick nimmt und in dieser Legislaturperiode noch erste Reformschritte der Grundsicherung einleiten will“, sagt Caritas-Präsident Peter Neher zur aktuellen Medienberichterstattung.

Eine Reform der Sanktionsregelungen im SGB II ist aus Sicht des Deutschen Caritasverbandes (DCV) längst überfällig. Er lobt ausdrücklich, dass die Sondersanktionen für Jugendliche und auch die vorübergehende Streichung der Leistungen für die Kosten der Unterkunft (KdU) abgeschafft werden sollen. „Im schlimmsten Fall führen Sanktionen dazu, dass Jugendliche den Kontakt zum Jobcenter abbrechen und komplett aus dem Hilfesystem fallen. Nicht hinnehmbar ist auch, dass die Betroffenen als Folge der Sanktionierung die Wohnung verlieren“, so Neher weiter.

Richtig sei es, durch die monatliche Zahlung von 75 Euro, Anreize für die Weiterbildung von Grundsicherungsempfängern zu setzen.

Wichtig für eine effiziente Bekämpfung von Armut und ihren Folgen ist eine gut ausgebaute soziale Infrastruktur unabhängig von der Postleitzahl. „Es ist gut, dass die Wirksamkeit der Leistungen der sozialen Daseinsvorsorge für die



fügung: Franziska.DuartedosSantos@caritas.de

Aus den Mitgliedsverbänden

IN VIA München

Jugendmigrationsdienst von IN VIA weitet sein Angebot im Landkreis Rosenheim aus

Seit diesem Sommer ist der Sozialverband IN VIA München e.V. in Rosenheim mit einer eigenen Beratungsstelle des Jugendmigrationsdienstes tätig.

Die Beratung findet zentral regelmäßig in den Räumen der Caritas in der Kufsteiner Straße 27 statt. In den vergangenen Monaten wurde das Angebot für Jugendliche mit Migrationshintergrund gut aufgenommen. Das Angebot des Jugendmigrationsdienstes von IN VIA München richtet sich an Jugendliche im Alter zwischen 12 und 27 Jahren.

Anna Paul, die als Sozialpädagogin für die Arbeit von IN VIA im Landkreis Rosenheim verantwortlich ist, freut sich, dass bereits viele Jugendliche die Beratung aufgesucht haben und die Zusammenarbeit mit den anderen Kooperationspartnern im Landkreis reibungslos läuft. „Gemeinsam geht vieles leichter. Wir helfen den Jugendlichen Hürden zu überwinden, egal ob im Beruf, bei der Ausbildung oder mit den Behörden“, betont die Beraterin von IN VIA. Zusätzlich zu den Beratungen in Rosenheim finden derzeit eine Außenprechstunde einmal in der Woche im Caritas Zentrum in Wasserburg statt. Geplant sind in den kommenden Monaten weitere Sprechstunden im Landkreis, wie etwa in den Räumen der Volkshochschulen. Damit sollen noch mehr Jugendliche die Chance haben das Beratungsangebot kennenzulernen und in ih-

Teilnahme durch den Armuts- und Reichtumsbericht explizit evaluiert wird. Dies ist eine wichtige Grundlage für alle weiteren Schritte hin zu einer effizienten Bekämpfung von Armut und zu gleichwertigen Lebensverhältnissen.“

Kirche & Gesellschaft

Anhörung im Bundestag: Strategien gegen Wohnungslosigkeit von jungen Menschen

In einer öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend am 15.12.2020 begrüßten die Expert*innen ausdrücklich, dass mit den Anträgen von Linksfraktion <https://bit.ly/3bGJ7Xv> und Grünen <https://bit.ly/3bLtnCH> das Problem auf die Agenda des Parlamentes komme. Steigende Mieten und knapper Wohnraum hätten die Zahl wohnungsloser junger Menschen steigen lassen.

Birgit Fix, Referentin für Armuts- und Arbeitsmarktfragen beim Deutschen Caritasverband, erklärte, die Pandemie zeige die schwierige Situation wohnungsloser junger Menschen „wie in einem Brennglas“. Sie plädierte für die Wiedereinführung der Wohnungsgemeinnützigkeit sowie den Ausbau des Jugendwohnens. Andrea Pingel von der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit kritisierte: Bestehende Hilfssysteme reichten nicht, um junge Menschen in prekären Lebenslagen zu unterstützen - Sanktionierungen führten oftmals auch dazu, dass sie „verloren“ gingen. Dieser „Exklusion“ müsse mit der anstehenden Reform der Kinder- und Jugendhilfe entgegengewirkt werden. Rechtsansprüche von jungen Menschen auf Teilhabe, Ausbildung und Wohnen gelte es zu stärken. „Weder der 18. oder der 21. Geburtstag und schon gar nicht die aktuelle Kassenlage oder mangelnde Zuständigkeit dürfen Gründe sein, die Hilfen einzustellen, wenn Selbstständigkeit noch nicht gesichert ist“, mahnte die Expertin. Die Vertreterin der AGJ Angela Smesseart forderte zur Prävention von Wohnungslosigkeit eine „hinreichende Ausstattung der bestehenden Angebote“, darunter die offene und mobile Jugendarbeit, die Jugendsozialarbeit und das Jugendwohnen. Diese „volle Spanne der Hilfen“ sei unverzichtbar.

Qualifizierung & Ausbildung

Die Auswirkungen von Corona auf dem Ausbildungsmarkt sind erheblich

Ein Interview im Deutschlandfunk mit Friedrich Esser (Präsident Bundesinstitut für Berufsbildung, BIBB) zur erwartenden Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt 2021 in der Audiothek des Deutschlandfunks | Campus & Karriere | Corona und Berufsausbildung | Esser (BIBB): Auswirkungen sind erheblich: Hier geht's zum Interview: <http://bit.ly/3qrrX4f>

Entwicklung beruflicher Benachteiligtenförderung: Vom „Benachteiligtenprogramm“ zur „Assistierte Ausbildung“

Der Artikel beschreibt den Wandel in der beruflichen Benachteiligtenförderung. Mit der Forderung „Berufsausbildung für alle“ wurden in der Bildungspolitik der 1970er Jahre grundlegende Änderungen gefordert. Aus dem kleinen sozialpädagogisch orientierten Benachteiligtenprogramm des Bundesbildungsministeriums entwickelte sich ein Sonderprogramm, welches über 40 Jahre hinweg in die Regelförderung der Arbeitsverwaltung übergegangen ist. Dies ging mit



rem Ankommen im Landkreis unterstützt werden.

IN VIA München hat bereits seit 15 Jahren Erfahrung in der Beratungsarbeit beim Jugendmigrationsdienst an seinen Standorten in München, Erding, Freising und Traunstein.

weitreichenden Änderungen einher. Auch der Charakter der Maßnahmen hat sich geändert. Aus der anfangs jugendhilfeorientierten Förderung des Sonderprogramms ist ein an arbeitsmarktpolitischen Zielen ausgerichtetes und standardisiertes Programm der Arbeitsverwaltung geworden. Neben der außerbetrieblichen Berufsausbildung und den ausbildungsbegleitenden Hilfen sind weitere Fördermöglichkeiten wie die begleitete betriebliche Ausbildung und zuletzt die Assistierte Ausbildung hinzugekommen, die inzwischen mit den ausbildungsbegleitenden Hilfen zusammengeführt wurde in „AsA flex“.

Den Artikel finden Sie hier: <https://bit.ly/3sslua8>

Jugend-Coronastudie: „Die Corona-Pandemie hat mir wertvolle Zeit genommen“

Im Rahmen von Online-Befragungen wurden bereits im Frühjahr 2020 in der Studie JuCo 1 Jugendliche, junge Erwachsene und Familien dazu befragt, wie sie den ersten Lockdown erleben, welche Konsequenzen dies für ihren Alltag hat und mit welchen Sorgen sie auf ihr persönliches Leben und die gesellschaftliche Entwicklung blicken. Vieles, was das Jugendalter ausmacht, war in der Corona-Pandemie nicht möglich. Die soziale Teilhabe junger Menschen ist seit Monaten erheblich eingeschränkt. Begegnungen unter jungen Menschen dürfen kaum stattfinden und wenn sie sich in Gruppen in der Öffentlichkeit zeigen, werden sie schnell verdächtigt, die Kontaktregeln zu ignorieren. In der hier veröffentlichten zweiten JuCo Studie, fordern sie verstärkt ein Recht auf Mitgestaltung ein.

Das Dokument steht im Internet kostenfrei als elektronische Publikation zur Verfügung unter: <https://dx.doi.org/10.18442/163>

Aus der AGJ

Positionspapier: Care braucht mehr! Die Bedeutung von Sorgearbeit anerkennen, Ressourcen sorgender Familien stärken!

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ legt in ihrem Positionspapier „Care braucht mehr! Die Bedeutung von Sorgearbeit anerkennen, Ressourcen sorgender Familien stärken!“ einen Fokus auf Sorgearbeit in der Familie. Sie beschreibt die Ressourcen in Familien sowie die Herausforderungen, denen Familien alltäglich begegnen und die ihnen Sorgearbeit erschweren. Die AGJ fordert eine gesamtgesellschaftliche Aufwertung und Anerkennung von Sorgearbeit, entwickelt Lösungsmöglichkeiten und formuliert Forderungen an die Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe und politische Entscheidungsträger*innen.

Diskussionspapier: How dare you? Die Verantwortung der Kinder- und Jugendhilfe für die Umsetzung ökologischer Kinderrechte

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ nimmt in ihrem aktuellen Diskussionspapier Bezug auf die Klimakrise und die Zerstörung der Ökosysteme und macht in diesem Zusammenhang auf die Relevanz von ökologischen Kinderrechten aufmerksam. Sie fordert deren konsequente Umsetzung und leitet Empfehlungen für die Akteur*innen der Kinder- und Jugendhilfe ab.



Zwischenruf: Schutz für die besonders Schutzbedürftigen

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ macht in diesem Zwischenruf darauf aufmerksam, dass für ohnehin besonders Schutzbedürftige sich in der Pandemie die Gefahr potenziert, schutzlos zu werden. Die AGJ ruft dazu auf, für besonders Schutzbedürftige den Kinderschutz, den Schutz vor häuslicher Gewalt und Missbrauch auch unter Pandemiebedingungen unbedingt zu gewährleisten und die Wohnungslosenhilfe deutlich zu intensivieren.

Migration & Flucht

Neue Informationsplattform gestartet: Das BAMF-NAVi

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hat ein neues digitales Auskunftssystem entwickelt, mit dem wohnortnahe Integrationsangebote gesucht werden können. Das „BAMF-NAVi“ bietet eine kartenbasierte Darstellung der Informationen und steht sowohl als mobile Version sowie für den Desktop zur Verfügung. So können Nutzer*innen auch per Smartphone tagesaktuelle Informationen zu geplanten und laufenden Integrationskursen bis hin zu freien Plätzen finden. Unter dem Menüpunkt „Behörden“ besteht die Möglichkeit, nach Regionalstellen des Bundesamtes sowie nach Ausländerbehörden und den jeweiligen Kontaktdaten zu suchen. Nutzer*innen können sich auch die nächstgelegene Migrationsberatungsstelle anzeigen lassen. Demnächst soll auch die Suche nach Jugendmigrationsdiensten integriert werden. Mehr Informationen: <https://bamf-navi.bamf.de/>

Integrationsbarometer 2020: Wie sich Einstellungen zu Demokratie und Politik in der Pandemie verändert haben

Während der Corona-Pandemie hat die Demokratiezufriedenheit in Deutschland deutlich zugenommen. Menschen aus Einwandererfamilien vertrauen Politik und Institutionen mindestens im gleichen Umfang wie der Rest der Bevölkerung. Zu diesen Ergebnissen kommt der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) in seinem Integrationsbarometer 2020 mit dem Titel „Zusammenrücken in Zeiten von Distanz“. Das Barometer ist eine repräsentative Bevölkerungsumfrage unter Menschen mit und ohne Migrationshintergrund und untersucht, wie sich das Integrationsklima in den Bereichen Arbeit, Bildung, soziale Beziehungen und Nachbarschaft entwickelt. In der aktuellen Ausgabe liegt der Schwerpunkt auf den Veränderungen in den Einstellungen zu Demokratie und Politik im Kontext des coronabedingten Lockdowns im März 2020. Zudem wurden Einstellungen zu Schule und Polizei untersucht. Download unter: <https://www.svr-migration.de/publikationen/ib2020/>

Au-pair

IJAB veröffentlicht Positionspapier zur Absicherung des internationalen Jugendaustauschs

Die Mitgliederversammlung von IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. verabschiedete am 16. Dezember 2020 das Positionspapier „Internationalen Jugendaustausch sichern! Ein Aufruf an Politik auf allen Ebenen“. Darin heißt es: „Organisationen, die vor allem Individualmaßnahmen wie Schüleraustausch, Au-pair-Aufenthalte oder auch Freiwilligendienste anbieten, gehen ohne öffentliche (Struktur-)Förderung ein höheres finanzielles Risiko ein und befinden sich aktuell teilweise in einer existenzbe-

drohenden Lage.“ IJAB ruft die Politik dazu auf, die Strukturen und Angebote der Träger internationaler Jugendarbeit auch im Jahr 2021 durch Bereitstellung adäquater finanzieller Mittel auf kommunaler, Länder-, Bundes- und europäischer Ebene zu sichern. Weitere Themen der Mitgliederversammlung waren die Empfehlungen der Arbeitsgruppe Europäische Union, die Arbeitsschwerpunkte für 2021 sowie Berichte und Wahlen. Mehr Informationen und Download des Positionspapiers unter: <https://bit.ly/2LGSueO>

Neue Programme & Projektausschreibungen

Wettbewerb fair@school zeichnet Schulprojekte für Respekt und Chancengleichheit aus

Mit dem Wettbewerb „fair@school“ zeichnen die Antidiskriminierungsstelle des Bundes und der Cornelsen Verlag vorbildhafte Schulprojekte aus, die sich für Vielfalt und gegenseitige Wertschätzung einsetzen. Ziel ist die Stärkung des Rechts auf Fairness im Schulalltag und auf diskriminierungsfreie Bildung. Den Gewinner*innen winken Preise zwischen 1.000 und 3.000 Euro. Beispiele für in Frage kommende Projekte sind die Gestaltung einer Unterrichtsstunde oder einer Projektwoche, der Aufbau einer Arbeitsgruppe, die Sonderausgabe einer Schülerzeitung oder die Etablierung eines Beschwerdeverfahrens. Die Projekte sollten auf Nachhaltigkeit angelegt und auf andere Settings übertragbar sein. Sie können bereits abgeschlossen oder aktuell durchgeführt werden. Die Bewerbungsfrist endet am 15. März. Mehr Informationen: <https://bit.ly/2XsqApP>

Termine & Tagungen

Bundesweite Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2021 am 19./20.02.2021 (digital)

Das neue Motto der Interkulturellen Woche #offengeht weckt viele Assoziationen, die für die Ziele der IKW stehen: offen sein im Herzen und im Geist, offen sein für Begegnungen, für neu Dazukommende, neue Erfahrungen, neue Perspektiven. Der Ökumenische Vorbereitungsausschuss zur Interkulturellen Woche lädt alle Interessierten zur bundesweiten Vorbereitungstagung am 19./20. Februar 2021 ein. Dabei haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, miteinander unterschiedliche Perspektiven der Vielfaltsgesellschaft zu erörtern und sich in verschiedenen Podiumsdiskussionen und Arbeitsgruppen einzubringen. Die Anmeldung zur Tagung, die als digitales Format stattfindet, ist ab Mitte Januar möglich. Weitere Informationen unter: <https://bit.ly/3qehwAX>

Literatur- & Webtipps

Sammelband „Politische Bildung und Jugendsozialarbeit gemeinsam für Demokratie – Neue Wege der Primärprävention“

Die Bundesarbeitsgemeinschaft katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) hat gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke (AKSB) einen Sammelband zum Thema „Demokratiebildung“ herausgegeben. Unterteilt in drei Abschnitte (wissenschaftliche Grundlagen, fachlich-konzeptionelle Sicht und Praxis) versammelt das Buch Beiträge von 18 Autor*innen aus der Jugendsozialarbeit und aus der Politischen Bildung. Schwerpunkt bilden die Erfahrungen aus dem Bundesprogramm „Respekt Coaches“. Das Buch richtet sich aber an alle, die mit oder für Jugendliche arbeiten und an aktuellen Fach-

debatten im Themenfeld Prävention interessiert sind.

Der Sammelband ist in jeder Buchhandlung oder direkt hier erhältlich:

<http://bit.ly/3nSTEBG>

Menschliche Gesellschaft 4.0. (Christliche) Beiträge zum Digitalen Wandel
Roland Knillmann und Michael Reitemeyer (Hrsg.) (2020). „Menschliche Gesellschaft 4.0. (Christliche) Beiträge zum Digitalen Wandel“, Freiburg im Breisgau: Verlag Herder.

Der von Roland Knillmann und Michael Reitemeyer herausgegebene Sammelband ist als Rückblick auf die im Juli 2019 ausgerichtete Fachtagung „Menschliche Gesellschaft 4.0“ entstanden. Die Beiträge eröffnen vielfältige Perspektiven auf Digitalisierungsprozesse und die damit verbundenen gesellschaftlichen Entwicklungen. So tragen manche Kapitel zur Diskussion um das sich verändernde Menschenbild bei, andere widmen sich den Veränderungen demokratischer Systeme und Konzepte angesichts der zunehmenden Digitalisierung oder beschäftigen sich mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt und die Praxis der Pflege.

Eine Leseprobe finden Sie unter:

<https://media.herder.de/leseprobe/978-3-451-38791-3/html5.html>

Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung

Nadia Kutscher, Thomas Ley, Udo Seelmeyer, Friederike Siller, Angela Tillmann und Isabel Zorn (Hrsg.) (2020). „Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung“, Weinheim: Beltz Juventa.

Das Handbuch beschäftigt sich mit den verschiedenen Dimensionen der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit und versucht, wie die Herausgeber*innen in der Einleitung schreiben, auch sich abzeichnende, zukünftige Entwicklungen zu thematisieren. Die zahlreichen Beiträge der 2020 erschienenen Open-Access-Publikation setzen sich mit unterschiedlichen Perspektiven auf Digitalisierungsprozesse aus Theorie und Praxis auseinander und widmen sich zudem einer großen Bandbreite an Themenfeldern im Zusammenhang mit Digitalisierungsfragen in der Sozialen Arbeit.

Das E-Book steht unter folgendem Link zum Download verfügbar:

<https://bit.ly/3qh58QO>

Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

IN VIA Akademie Paderborn

- Marketing 4.0 In der digitalen Welt gut aufgestellt, 25.03. – 26.03.2021. Infos unter:
<https://www.invia-akademie.de/in-via-akademie/bildungsangebote-suchen/>
- Betriebswirt/Betriebswirtin im Sozial- und Gesundheitswesen IN VIA Akademie und Geprüfter Fachwirt/Geprüfte Fachwirtin im Gesundheits- und Sozialwesen IHK, 1. Abschnitt 22.04. – 24.04.2021. Infos unter:
<https://www.invia-akademie.de/in-via-akademie/bildungsangebote-suchen/>

Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- Projektmanagement. Effektiv planen und erfolgreich zusammenarbeiten, Online-Seminar, 23.02. – 26.02.2021. Infos unter: <http://bit.ly/39uqMKI>

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen, die Sie über www.caritas-akademien.de finden. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter: www.invia-akademie.de.



IMPRESSUM:
IN VIA Katholischer Verband
für Mädchen- und Frauen-
sozialarbeit Deutschland e.V.
Karlstr. 40, 79140 Freiburg
Redaktion: Marion Paar
Regina Razzaq

Redaktionsschluss der näch-
sten Ausgabe: 28.01.2021

Berichte an:
regina.razzaq@caritas.de